

Medienmitteilung des Zürcher Bauernverbandes vom 4. Juli 2024

Ein Affront der SBB gegen die Landwirtschaft

Der Zürcher Bauernverband fordert die SBB mit Nachdruck auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und der Bekämpfung von Neophyten die nötige Beachtung zu schenken. Diese gebietsfremden Pflanzen verbreiten sich bei einer vernachlässigten Bekämpfung rasant. Der Entscheid der SBB aus Spargründen den Grünunterhalt drastisch zu reduzieren, ist ein Affront gegenüber der Landwirtschaft, die gemäss Gesetz ihre Flächen frei von Neophyten zu halten hat.

Invasive Neophyten gefährden unsere einheimische Flora. Aus diesem Grund betreiben Gemeinden, Kantone und vor allem Bauernfamilien grosse Anstrengungen zur Bekämpfung von gebietsfremden Pflanzen. Nachlässigkeit bestraft die Natur; die Neophyten verbreiten sich sofort und noch stärker.

Aber auch die Direktzahlungsverordnung des Bundes schreibt den Landwirten vor, dass sie ihre Flächen von Neophyten frei zu halten haben, sonst drohen Abzüge bei den Direktzahlungen. Damit wird der Landwirtschaft eine indirekte Bekämpfungspflicht auferlegt, für alle anderen gilt eine solche nicht.

Nicht nur Neophyten sind problematisch, auch andere schädliche Pflanzen wie Disteln und Blacken machen der Landwirtschaft zu schaffen. Der Bund hat per Verordnung ein Verbot für Herbizide unter anderem entlang von Gleisanlagen eingeführt. Die SBB haben sich selber das Ziel gesetzt, auf den Gleisanlagen in absehbarer Zeit auf Glyphosat verzichten zu wollen. Dass dadurch Mehraufwendungen beim Grünunterhalt der Gleisanlagen resultieren, liegt auf der Hand.

2024 hat nun der Bundesbetrieb SBB aus Spargründen entschieden, den Grünunterhalt massiv zu reduzieren. Es werden nur noch sicherheitsrelevante Massnahmen umgesetzt, die Bekämpfung der invasiven Neophyten gehört explizit nicht dazu! Somit können sich die vermehrungsfreudigen Pflanzen ungehindert verbreiten. Leidtragende sind die angrenzenden Grundeigentümer und Bewirtschafter. Ihr Aufwand wird deutlich steigen, ohne entschädigt zu werden.

Es ist absolut inakzeptabel, dass ein Bundesbetrieb die Konsequenzen von Bundesbeschlüssen auf Private abwälzen will. Der Zürcher Bauernverband fordert deshalb die SBB auf, ihre Verantwortung im Grünunterhalt wieder vollumfänglich wahrzunehmen und insbesondere Neophyten entschlossen zu bekämpfen! Das zum Wohle der Natur und als Zeichen eines gutnachbarschaftlichen Verhältnisses.

Für weitere Informationen

Martin Streit, Leiter Bereich Umwelt Zürcher Bauernverband, Telefon 077 207 75 90
Dr. Ferdi Hodel, Geschäftsführer des Zürcher Bauernverbandes, Telefon 079 454 63 89

